

Musikprojekt auf dem Weg zum Olymp

Kulturstiftung zeichnet Schweriner Schüler aus

Schwerin (Bert Schüttpelz) • Schweriner Schüler werden für ihre Arbeit an dem Projekt „Verfemte Musik“ mit dem Preis der Kulturstiftung der Länder ausgezeichnet.

Im Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ wurde es als beispielgebend für die Kooperation von Schulen mit Kultur bewertet. Neue pädagogische Ansätze will die Kulturstiftung der Länder durch den Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ fördern. Das Gemeinschaftsprojekt des Konservatoriums mit dem Fridericianum und dem Musikgymnasium zum Thema „Verfemte Musik“ erfülle diese Anforderungen in hervorragendem Maße, so das Urteil des Preisgerichts. Schüler der beiden allgemeinbildenden Schulen hatten die Ausstellung „Izzy Fuhrmann – ein jüdischer Musiker zwischen Verfolgung und Emigration“ konzipiert, erarbeitet, in Schwerin vorgestellt und schließlich sogar in Los Angeles auf Englisch präsentiert.

„Geschichte nicht aus Büchern zu erfahren, sondern anhand eines lebendigen Schicksals, das war eine neue Erfahrung für die Schüler, die zudem außerordentlich motivierend wirkte“, fasst Lehrerin Christine Kindt

zusammen. Zugleich sei mit diesem Projekt eine interdisziplinäre Wirkung erzielt worden, bestätigten die Schüler. „Wir haben Vorträge über unsere Amerikareise beispielsweise im Englisch-Unterricht gehalten“, berichtet Elisabeth Hill. Aber auch in den Deutschstunden sei über das Projekt diskutiert worden, ergänzt Nora Wendland. „Selbst in Sozialkunde haben wir uns mit dem Thema auseinandergesetzt“, so Mathias Nabert.

Erreicht wurde mit dem Unterricht außerhalb der Schule aber noch mehr: Interesse für historische und politische Zusammenhänge beispielsweise

Und: Musik- und Geschichtsschüler haben ihren Blick für das jeweils andere Metier geweitet, berichtet Volker Ahmels, Direktor des Konservatoriums und Landesvorsitzender der Organisation „Jeunesses Musicales“, unter deren Dach das Projekt „Verfemte Musik“ stattfindet.

Und da die Schüler während ihrer USA-Reise noch außergewöhnliche Einblicke in das Leben berühmter Emigranten bekommen hatten – sie saßen auf dem Sofa von Hanns Eisler oder am Tisch von Lion Feuchtwanger – ist für sie klar, dass die Beschäftigung mit dem Thema fortgeführt wird.



Die Projektteilnehmer sprachen gestern mit den Betreuern, Konservatoriumsdirektor Volker Ahmels und Geschichtslehrerin Christine Kindt, über ihre nächsten Pläne

Foto: Klawitter